

## A1 Sparen bei Sozialem? Nicht mit uns!

Gremium: Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Schleswig-Holstein  
Beschlussdatum: 03.09.2024  
Tagesordnungspunkt: 10 Anträge

### Antragstext

1 Überall wird gespart

2 Während die reichsten Teile der Gesellschaft von Steuererleichterungen und einer  
3 zunehmend deregulierten Wirtschaft profitieren, werden die ärmsten  
4 Bevölkerungsgruppen durch Kürzungen bei Sozialleistungen und  
5 Arbeitsmarktförderungen sowie durch das Festhalten an niedrigen Löhnen  
6 zusätzlich belastet.

7 Arbeit muss sich lohnen!

8 Die derzeitigen Sparhaushalte und das Festhalten an niedrigen Löhnen haben  
9 jedoch verheerende Auswirkungen auf die Lebensrealität vieler Menschen.  
10 Millionen von Arbeitnehmer\*innen müssen tagtäglich darum kämpfen, mit ihrem  
11 Einkommen ihre grundlegenden Bedürfnisse zu decken. Prekäre Arbeitsverhältnisse,  
12 befristete Verträge und Niedriglöhne führen dazu, dass viele Menschen am  
13 Monatsende vor der Entscheidung stehen, ob sie ihre Miete bezahlen, ihre Kinder  
14 ernähren oder andere lebensnotwendige Ausgaben decken können. Besonders  
15 betroffen sind hier FLINTA\*-Personen, junge und migrantisierte Menschen, die  
16 überdurchschnittlich oft in Teilzeitjobs, Minijobs oder befristeten  
17 Beschäftigungen arbeiten, die kaum existenzsichernd sind. Diese Unsicherheit  
18 erzeugt enormen psychischen Druck, führt zu einem Gefühl der Ohnmacht und nimmt  
19 den Betroffenen die Möglichkeit, ihr Leben frei zu gestalten.

20 Die Anhebung des Mindestlohns auf 12€ war da nur ein Tropfen auf dem heißen  
21 Stein, der durch die Inflation schnell wieder aufgeessen wurde. Und auch die  
22 verschiedenen Einmalzahlungen haben nur wenig dazu beigetragen, den Menschen in  
23 der Krise zu helfen.

24 Statt eines fairen Einkommens für alle, beobachten wir eine wachsende Kluft  
25 zwischen arm und reich, die nicht nur die soziale Gerechtigkeit, sondern auch  
26 den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedroht. Deswegen setzen wir uns für  
27 folgende Maßnahmen ein, um diese Situation zu verbessern:

- 28 • Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro pro Stunde, damit sich vom  
29 verdienten Lohn sich wieder das Leben geleistet werden kann.
- 30 • Stärkung von Tarifverträgen und kollektiven Verhandlungen, um faire Löhne  
31 und gute Arbeitsbedingungen für alle sicherzustellen.

32 Ein Sozialsystem, das allen hilft!

33 Sparmaßnahmen beim Bürgergeld und anderen Sozialleistungen führen zu massiven  
34 Einschnitten im Alltag vieler Menschen, die auf staatliche Unterstützung  
35 angewiesen sind. Menschen, die aufgrund von Arbeitslosigkeit, Krankheit oder  
36 anderen Gründen nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt eigenständig zu  
37 bestreiten, sind derzeit den Härten eines unzureichenden Sozialsystems  
38 ausgesetzt. Die Sätze des Bürgergeldes reichen nicht aus, um die steigenden

39 Lebenshaltungskosten zu decken, was dazu führt, dass immer mehr Menschen in  
40 existenzielle Notlagen geraten und ihren Lohn aufstocken müssen. Die Folgen  
41 dieser Politik sind weitreichend: Immer mehr Menschen sind gezwungen, schlecht  
42 bezahlte und unsichere Arbeit anzunehmen, weil die sozialen Sicherungssysteme  
43 nicht ausreichen, um ein Leben in Würde zu ermöglichen.

44 Hinzu kommen die wieder eingeführten Sanktionen, die die finanzielle  
45 Unterstützung weiter kürzen und so Menschen in noch größere Unsicherheit und  
46 Armut stürzen. Dies verstärkt nicht nur die soziale Ausgrenzung, sondern auch  
47 den Druck auf die Betroffenen, die ohnehin schon mit erheblichen Schwierigkeiten  
48 zu kämpfen haben. Daher braucht es jetzt:

- 49 • Einen armutsfesten Bürgergeld-Regelsatz, um ein Leben oberhalb der  
50 Armutsgrenze zu gewährleisten.
- 51 • Abschaffung aller Sanktionen beim Bürgergeld, damit niemand mehr in Angst  
52 vor existenziellen Kürzungen leben muss.
- 53 • Mehr Investitionen in die Ausbildungsförderung und Maßnahmen zur  
54 nachhaltigen Arbeitsmarktintegration, um allen Menschen echte Chancen auf  
55 Teilhabe und Selbstbestimmung zu bieten.

56 Sparen beim Sozialen stärkt die Rechten!

57 Die Sparpolitik im sozialen Bereich gefährdet nicht nur die Betroffenen direkt,  
58 sondern hat auch weitreichende Folgen für unsere gesamte Gesellschaft. Wenn  
59 Menschen das Gefühl haben, dass der Staat ihre Bedürfnisse ignoriert und ihnen  
60 keine Sicherheit bietet, wächst das Misstrauen in die politischen Institutionen.  
61 Dies führt dazu, dass sich immer mehr Menschen enttäuscht und abgehängt fühlen –  
62 ein Nährboden für rechtsextreme Ideologien. Rechtsextreme Kräfte nutzen diese  
63 Unsicherheiten und Ängste gezielt aus, um Hass und Ausgrenzung zu fördern. Sie  
64 bieten scheinbar einfache Antworten und Sündenböcke, um von den eigentlichen  
65 Problemen – wie sozialer Ungleichheit und ungerechter Verteilung – abzulenken.  
66 Die jüngsten Europawahlen und die Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen haben  
67 deutlich gezeigt, wie diese Dynamiken das Erstarken rechtsextremer Bewegungen  
68 begünstigen.

69 Um den sozialen Frieden zu wahren, müssen wir entschieden gegen diese  
70 Entwicklungen vorgehen. Das erfordert eine Stärkung des Sozialstaats, der für  
71 alle Menschen Sicherheit und Gerechtigkeit gewährleistet. Deshalb fordern wir:

- 72 • Keine weiteren Sparmaßnahmen im sozialen Bereich, um den  
73 gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern.
- 74 • Stärkung des Sozialstaats und ein Steuersystem, das hohe Einkommen und  
75 Vermögen gerecht umverteilt.
- 76 • Ausbau öffentlicher Dienstleistungen und sozialer Infrastruktur, um den  
77 Menschen Sicherheit zu bieten und das Vertrauen in die Demokratie zu  
78 stärken.

79 Was können wir tun?

80 Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, leiten wir als GRÜNE JUGEND Schleswig-  
81 Holstein einen Weg hin zu einer gerechteren und solidarischeren politischen  
82 Praxis ein. Wir wollen mit jungen Menschen vor Ort ins Gespräch kommen, ihren  
83 Problemen ein ehrliches und offenes Ohr bieten und mithilfe einer solidarischen  
84 politischen Praxis Angebote machen, die jungen Menschen konkret in schwierigen  
85 Lebenslagen hilft.